

Mobilitätsstationen in der Wetterau

SUMPimpuls | 23. Oktober 2025



Antonia Klein, Wetteraukreis

Alina Fröhlich, Regionalverband FrankfurtRheinMain

Agenda

- 1. Projektüberblick**
- 2. Umsetzung und Organisation von Mobilitätsstationen**
- 3. Planung der Mobilitätsstationen**
- 4. Beantragung von Fördermitteln**
- 5. Herausforderungen und Learnings**
- 6. Ausblick**

PROJEKTÜBERBLICK

Was sind Mobilitätsstationen?

- Bündeln verschiedene Verkehrsangebote (Bus, Bahn, Carsharing, Leihräder, Fahrradabstellplätze) an einem Ort
- Erleichtern den Umstieg zwischen Verkehrsmitteln
- Stärken und ergänzen den öffentlichen Nahverkehr durch bessere Vernetzung
- Fördern moderne Mobilität und können einen Beitrag zur Daseinsvorsorge leisten



Funktionen und Ausstattungen von Mobilitätsstationen

Infrastrukturelemente Modulare Gestaltung, um auf örtliche Situation und veränderliche Nachfrage reagieren zu können.	Typische Elemente sind: • Sichere Radabstellanlagen • Ladestationen für Pkw und Pedelecs • Informationsstele
Marketing und Kommunikations-Design Regionsweit hoher Wiedererkennungswert und Aufmerksamkeit für die neuen Mobilitätsangebote.	• Dachmarke
Sharing-Angebote Geteilte Mobilität in Kombination mit dem ÖPNV als attraktive Alternative zum privaten (Zweit-) Pkw.	• (E-)Carsharing • (E-)Bikesharing • Lastenräder
Multimodal und multifunktional Zusätzliche Aufgaben als Element der Stadtgestaltung, als Versorgungspunkt, als Begegnungsstätte u.a.	Mögliche zusätzliche Elemente • Café/Bäckerei, Kiosk • Serviceangebote, z.B. PaketStation • Hochwertige Aufenthaltsflächen, u.a. (überdachte) Sitzgelegenheiten

RaMo – Raum für neue Mobilität

Von der Theorie in die Praxis in drei Phasen

Ziele des Vorhabens:

- Flächendeckendes Netz von Mobilitätsstationen im Pilotlandkreis
- Bestehende Angebote sinnvoll ergänzen – lokal verträgliche Angebote durch passgenaue Lösungen realisieren
- Entwicklung neuer struktureller Rahmenbedingungen
- Begleitung der Umsetzung und langfristige Etablierung von Mobilitätsstationen in der Region



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt

Phase 1:
lokales Konzept
2020 2021

Phase 2:
Rahmenbedingungen für die
Umsetzung in einem
Pilotlandkreis
2021 - 2024

Phase 3:
Transfer und Verstetigung
Juli 2024 – Juni 2026

RaMo - Raum für neue Mobilität

Mobilitätsstationen und mehr in der Region FrankfurtRheinMain

Verbundpartner:



Gefördert durch:



Das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) fördert das Projekt RaMo im Rahmen der Fördermaßnahme „MobilitätsWerkStadt 2025“ unter dem Förderkennzeichen 01UV2125.



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt

Phase 1:
lokales Konzept
2020 2021

Phase 2:
Rahmenbedingungen für die
Umsetzung in einem
Pilotlandkreis
2021 - 2024

Phase 3:
Transfer und Verstetigung
Juli 2024 – Juni 2026

Praxisprinzipien

Netzwerke statt
Insellösungen

Vom Nutzer her
denken

Kooperation
zwischen
Stakeholdern

Umsetzen und
Mehrwert erlebbar
machen

Pilotlandkreis Wetteraukreis

■ **Flächenlandkreis**

■ **25 Kommunen**

■ **318.559 Einwohner**

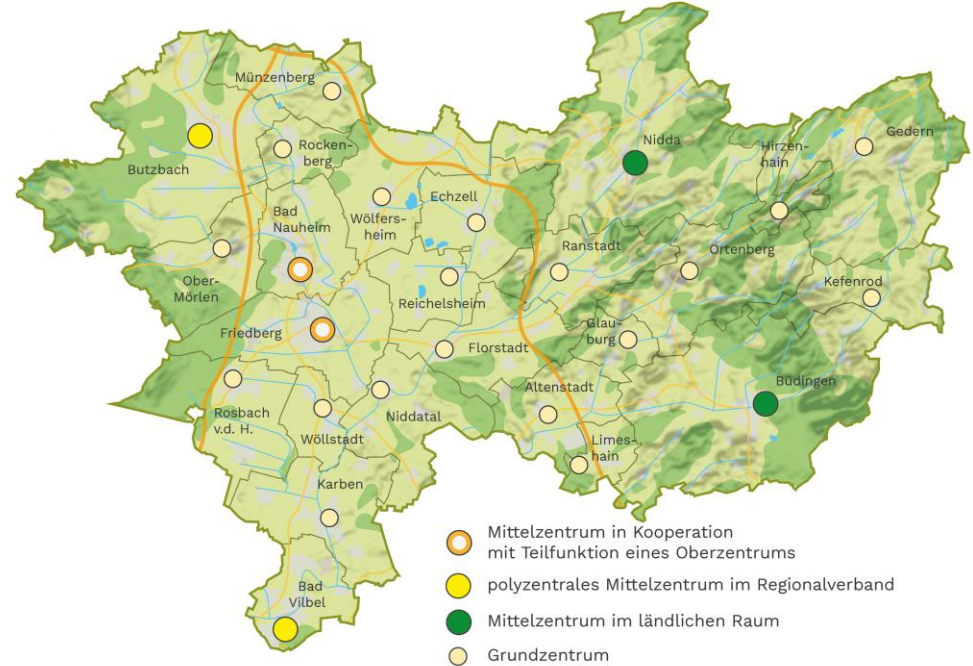
■ **Heterogene Siedlungsstruktur**

→ Bad Vilbel: 36.021 Einwohner

→ Kefenrod: 2.746 Einwohner

■ Anstehendes Großereignis mit der
Landesgartenschau 2027

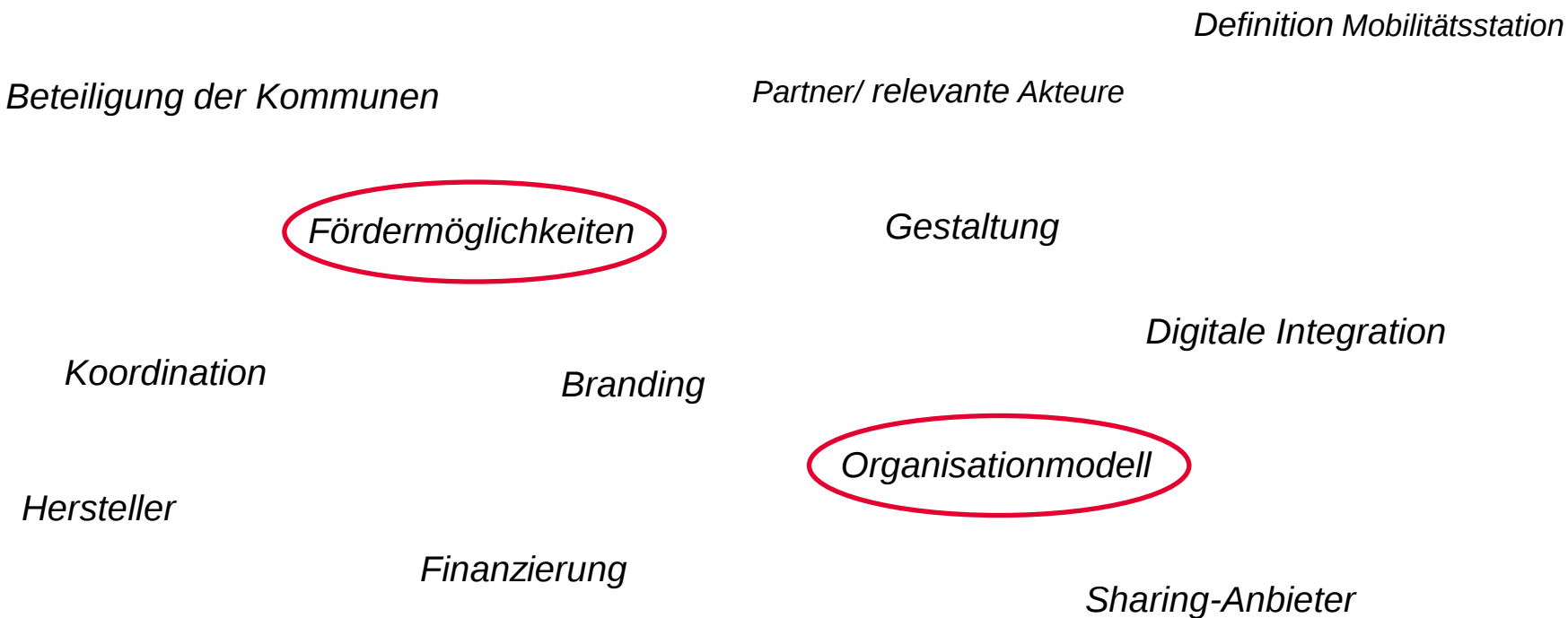
■ **ZOV-Verkehr/VGO** als lokale
Nahverkehrsorganisation



Quelle: Wetteraukreis

UMSETZUNG UND ORGANISATION VON MOBILITÄTSSTATIONEN

Unsere Schritte zur Umsetzung



Unsere Schritte zur Umsetzung



Hessisches Ministerium für
Wirtschaft, Energie, Verkehr,
Wohnen und ländlichen Raum

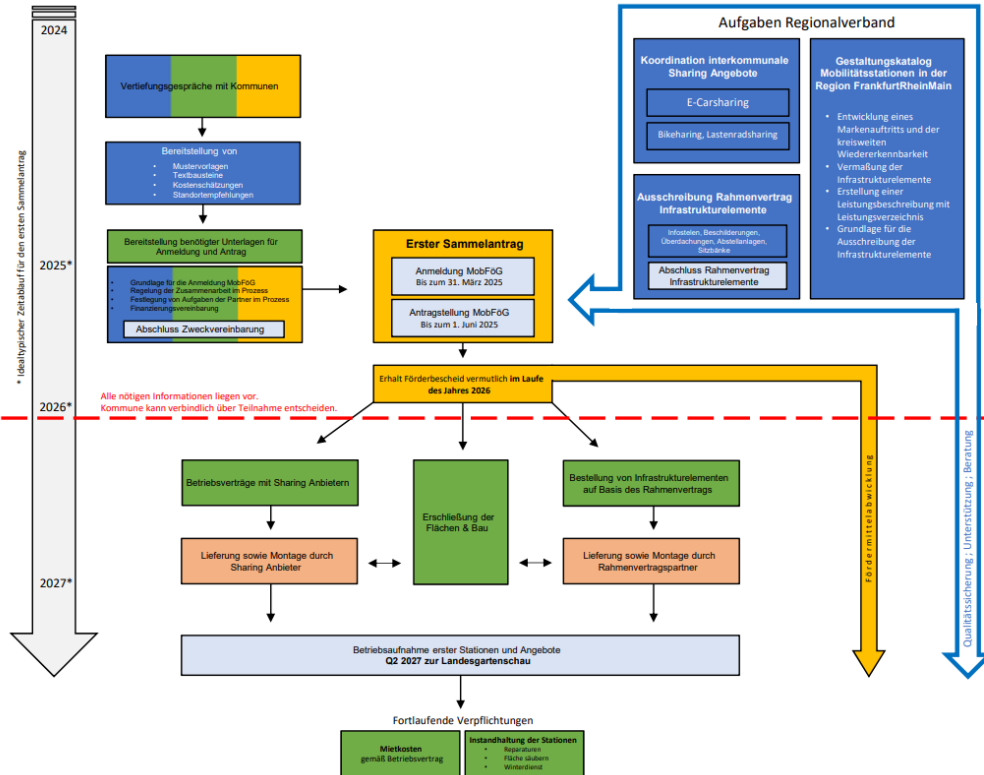
Hessen Mobil - Straßen- und
Verkehrsmanagement

Finanzierung über das hessische Mobilitätsfördergesetz

- Fördermaßnahme 3: Haltestellen, Verkehrsstationen, Mobilitätsstationen, Umsteigeanlagen und Bahnhöfe
- Bis zu 70% Förderung durch das Land Hessen
- Betrieb nicht förderfähig
- Bezuschussung vom Kreis für Standorte aus der ‚Startlösung‘ von bis zu 17.000 Euro
- Grundlage für Organisationsstruktur und Zuständigkeiten
- Grundlage für Planung der Stationen

Organisationsmodell als Grundgerüst unseres Vorhabens

Organisationsmodell im Wetteraukreis



Hardfacts zusammengefasst

Unsere Leistungen:

- Unterstützung bei der Standortsuche und Wahl der Ausstattungen
- Rahmenvertragspartner für die baulichen Elemente der Stationen
- Koordination der Sharing-Angebote (optional, wenn gewünscht)
- Beantragung der Fördermittel und Fördermittelabwicklung

Aufgaben der Kommunen:

- Standortentscheidung und Wahl der Ausstattung
- Haushaltsmittel einstellen
- Bereitstellung und Herstellung der Fläche
- Mietkosten für Sharing-Angebote
- Erwerb und Instandhaltung der Infrastrukturelemente (Reinigung, Winterdienst etc.)

Gemeinsam geht mehr - Vorteile auf einen Blick:

- Keine zeitaufwändigen Ausschreibungen und Vergabeprozesse
- Kostengünstigere Beschaffung
- Einheitliche Standards in der Region
- Keine komplexen Beantragungsprozesse
- Beratung durch Wetteraukreis und Regionalverband
- Interkommunale Zusammenarbeit mit Aufbau eines Netzwerks

Organisationsmodell

- **Grundlegende Voraussetzung für die Umsetzung**
- **Klärung von Rahmenbedingungen für die Planung, den Bau und die Inbetriebnahme von Mobilitätsstationen**
 - Zuständigkeiten, beteiligte Akteure
 - Erarbeitung einer Zweckvereinbarung
 - Gestaltung
- **Organisationsmodell im Wetteraukreis dient als Orientierung**
 - Aufgaben sind ähnlich, müssen aber anders verteilt werden
 - Zeithorizont grobe Orientierung

PLANUNG DER MOBILITÄTSSTATIONEN



Standortfindung

Kriterien

- In unmittelbarer Nähe zum ÖPNV
- Fläche im kommunalen Eigentum
- Flächen für CarSharing oder Fahrradabstellanlage
- Informationsstele als Herzstück der Station

Herausforderungen

- Verfügbare Flächen mit ÖPNV-Bezug finden
- Ggf. Gestattungsverträge mit der DB
- parallel laufende Planungen z.B. S6 Ausbau
- Beteiligung politischer Gremien
- Planung der Stromzulegung

Baurechtliche Voraussetzungen

■ Gemäß § 63 der hessischen Bauordnung sind...

- Toiletten < 30cbm,
- Fahrradabstellgebäude bis 50qm Grundfläche,
- Fahrgast- und Fahrradunterstände
- Schutzhütten für Wanderer und Radwanderer, für jeden zugänglich,
- Ladestationen innerhalb und außerhalb von Gebäuden
- Werbeanlagen bis 1 qm
- Andere vergleichbare unbedeutende Anlagen

als Einzelmaßnahmen baugenehmigungsfrei.

■ Wenn viele Elemente an einem Ort aufgestellt werden, sind diese als Verkehrsknotenpunkte zu beurteilen und jeder Standort muss individuell geprüft werden.

Baurechtliche Voraussetzungen

Gemäß § 63 der hessischen Bauordnung sind...

- Toiletten < 30cbm,
- Fahrradstellgebäude bis 50qm Grundfläche,

Keine allgemeingültige Aussage möglich!

- Schutzhütten für ...
- Ladestationen innerhalb und außerhalb von ...
- Werbeanlagen bis 1 qm
- Andere vergleichbare unbedeutende Anlagen

als Einzelmaßnahmen baugenehmigungsfrei.

Wenn viele Elemente an einem Ort aufgestellt werden, sind diese als Verkehrsknotenpunkte zu beurteilen und jeder Standort muss individuell geprüft werden.

Mobilitätsmix unter einem Dach



Mobilitätsstation
Zuhause unterwegs



Alle baulichen Elemente aus einer Hand

- Europaweite Ausschreibung
- Rahmenvertrag für die Herstellung und Lieferung der Infrastrukturelemente (Infostelen, Fahrradabstellanlagen, etc.)
- Kommunen *können* Produkte von dem Rahmenvertragspartner beziehen
- Gültig in der gesamten Region FrankfurtRheinMain für 4 Jahre





BEANTRAGUNG VON FÖRDERMITTELN

Unser Weg zur Antragstellung



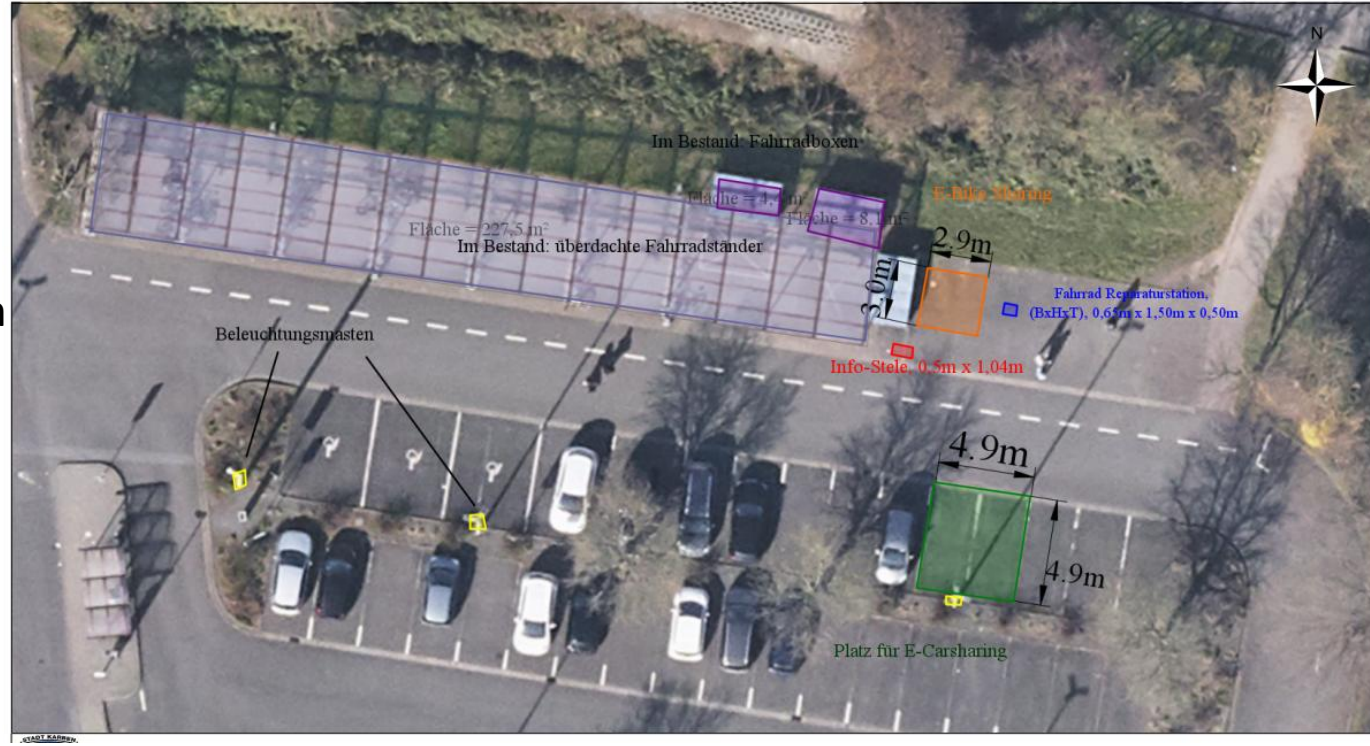
Notwendige Unterlagen (Bereitstellung durch Kommunen)

- ☐ Lagepläne mit Bestand (Maßstab 1:250)
- ☐ Detailpläne (z.B. barrierefreie Planung, Beleuchtungspläne, Fotos)
- ☐ Kostenberechnungen
- ☐ Zustimmungserklärung der Kommune
- ☐ Stellungnahme der Behindertenbeauftragten / Behindertenbeiräte
- ☐ Verträge (z. B. Zweckvereinbarung, ggf. Grunderwerb, ggf. Gestattungsverträge)
- ☐ Aussage zum Baurecht / Baugenehmigung
- ☐ Falls noch nicht geschehen und geplant: kommunale Beschlüsse

Vereinzelt
Nachreichung
möglich

Lagepläne mit Bestand

- Maßstab 1:250
- Beschriftung der Maße
- Beleuchtungsquellen
- Markierung bestehender Mobilitätsangebote



Kostenberechnungen

Kostenschätzungen für die Herstellung der Flächen

→ Herstellung der Fläche, Tiefbauarbeiten, Stromzulegung, Pflasterarbeiten

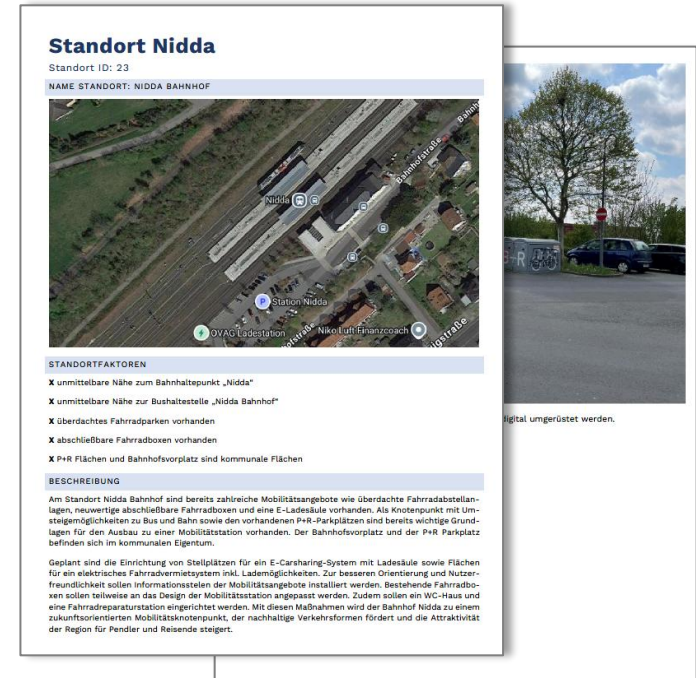
Kosten der Infrastrukturelemente basieren auf Rahmenvertrag mit Hersteller

Vorbereitung Fläche und Zuwege	Position	Einheit	Menge	Nettokosten	Bruttokosten
	Grünfläche entfernen inkl. Bodenaushub 40 cm	m²	90	1.350 €	1.607 €
	Bordsteine neu	m	90	4.500 €	5.355 €
	Fläche pflastern (nur Pflaster)	m²	90	22.500 €	26.775 €
	Plattenbelag mit Noppen-/Rippenprofil und Tastbordstein	m²	40	6.000 €	7.140 €
	GaV-konformer Umbau des Park+Ride-Park- platzes	m²	100	15.000 €	17.850 €
Gesamtkosten				49.350 €	58.727 €

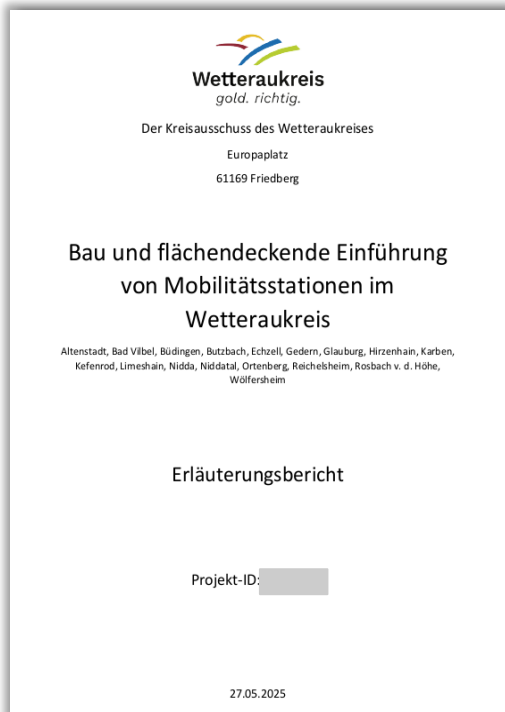
Beispielaufstellung der Kosten für die Herstellung der Flächen

Notwendige Unterlagen (Bereitstellung durch Projektteam)

- ☐ Steckbriefe zu den einzelnen Standorten
- ☐ Erläuterungsbericht
- ☐ Antragsformular inkl. Anlagen
- ☐ Zweckvereinbarung
- ☐ Zustimmungserklärung der LNO



Erläuterungsbericht für den Sammelantrag



	
I. Inhaltsverzeichnis	
I. INHALTSVERZEICHNIS.....	2
II. ABBILDUNGSVERZEICHNIS	4
III. TABELLENVERZEICHNIS	4
1 ANLASS DER MAßNAHME	5
2 STATUS QUO IM WETTERAUKEIS	7
3 ORGANISATION DER MAßNAHME	10
4 BESCHREIBUNG DER BAUMAßNAHMEN.....	10
4.1 INFORMATIONSTELE	10
4.2 E-CARSHARING UND BIKE-SHARING.....	11
4.3 FAHRRADABSTELLMÖGLICHKEITEN	12
4.4 SONSTIGE ANGEBOTE FÜR RADFAHRER.....	15
4.5 ELEMENTE ZUR VERBESSERUNG DER AUFENTHALTSQUALITÄT	16
4.6 ÖFFENTLICHES WC.....	17
5 GEPLANTE MOBILITÄTSSSTATIONEN IM WETTERAUKEIS	18
6 BAUPHASE/ZEITPLAN	21
7 BAUKOSTEN	21
7.1 ALTENSTADT	23
7.2 BAD VILBEL	23
7.3 BÜDINGEN	24
7.4 BUTZBACH.....	24
7.5 ECHZELL	24
7.6 GIEDERN	24
7.7 GLAUBURG	25
7.8 HIRZENHAIN	25
7.9 KARBEN	25
7.10 KEFENROD	25
7.11 LIMESHAIN	25
7.12 NIDDA	26
7.13 NIDDATAL	26
7.14 ORTENBERG	27
7.16 REICHELSCHEIM.....	27
7.17 ROSBACH VOR DER HÖHE.....	27
7.18 WÖLFERSHEIM.....	27
Erläuterungsbericht – Bau von Mobilitätsstationen im Wetteraukreis	
Seite 2 von 29	

HERAUSFORDERUNGEN UND LEARNINGS

Hürden und Herausforderungen

1. Organisatorische Komplexität

- Abstimmung des Organisationsmodells: Aufgabenverteilung über mehrere Jahre bindet erhebliche personelle und finanzielle Ressourcen.
- Unterschiedliche Verwaltungsgrenzen und Zuständigkeiten erschweren effiziente Abstimmung und Entscheidungsprozesse

2. Standortfindung und Ausstattung der Mobilitätsstation

- Spannungsfeld: Netzgedanke vs. Standortattraktivität einzelner Stationen

3. Fehlende Referenzprojekte / Pionierrolle

- Der „Pilotstatus“ bedeutet Gestaltungsspielraum, aber auch Unsicherheit und hohen Klärungsbedarf

Hürden und Herausforderungen

4. Regulatorische und administrative Rahmenbedingungen

- Förderbedingungen sind oft eng gefasst und Abstimmungsaufwand

5. Eng gesteckter Zeitrahmen für Planung und Umsetzung

- Kommunen mussten sich schnell entscheiden, ob sie mitmachen
- Aber: Langer Zeitraum von Antragstellung bis frühestmöglichster Baubeginn (~1 Jahr)

6. Projektunsicherheiten

- Mehrere Unbekannte im Projektverlauf: tatsächliche Kosten, Marktverfügbarkeit von Sharing-Anbietern, technische Integration usw.

Bisherige Learnings

- Frühzeitig starten und alle wichtigen Akteure einbinden (LNO, Stromversorger, Kommune, DB etc.)
- Politik beteiligen → Akzeptanz durch Dialog auf Augenhöhe
- Schritt für Schritt vorgehen → nicht alles muss von Anfang an klar sein
- Flexibilität und Offenheit für Anpassungen
- Austausch und Lernen von anderen

AUSBLICK

Zeitlicher Ablauf – die nächsten Schritte im Wetteraukreis



Transfer in die Region FrankfurtRheinMain

- Rahmenvertragspartner für die Herstellung und Lieferung der Mobilitätsstationen
- Einheitliches Design und Logo
- Transfervorbereitungen gestartet in Kommunen im Main-Kinzig-Kreis



[Broschüre „Zuhause unterwegs – Mobilitätsstationen in der Region FrankfurtRheinMain“](#)

Erfahrungen teilen, Wissen weitergeben

- **Ziel:** Sicherstellung der Übertragbarkeit der Erkenntnisse auf andere Kommunen und Regionen
- **Erfahrungen aus Planungsverfahren und Umsetzungsprozess in den Kommunen**
 - Bereitstellung von Mustervorlagen für Beschlussvorlagen, Standortsteckbriefe, Kostenschätzungen sowie Zweckvereinbarungen auf Anfrage
- **Wissenschaftliche Handreichungen**
- **Transferworkshops und ergänzende Formate** in Kooperation mit der Hochschule RheinMain zur Förderung des Wissenstransfers und der Anwendung in der Praxis



Vielen Dank!

Wenn Sie Fragen haben, können Sie sich gerne an uns wenden

Antonia Klein

Projektkoordination Wetteraukreis

Telefon: 06031 83-4108

E-Mail: antonia.klein@wetteraukreis.de



Alina Fröhlich

Projektkoordination Regionalverband FRM

Telefon: 069 2577-1580

E-Mail: froehlich@region-frankfurt.de

